

Gründet 6 mal wöchentlich.  
Monatlicher Bezugspreis durch Träger einisch 30 Pfg. bzw.  
40 Pfg. Trägerlohn 1,70; durch die Post 1,70 einischließlich  
Postübertragungsgebühr, wöchentlich 30 Pfg. Postübertragungs-  
Einzelnummer 10 Pfg., die Sonnabend- Sonntag- und  
Festtagsnummer 20 Pfg.

# Sächsische Volkzeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Volkersh. 17, Fernruf 20711 u. 21012  
Besitzverhältnisse, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft  
Verlag 13. und G. Wintel, Poststraße 17, Fernruf 21012,  
Postfach: Nr. 1026, Bank: Sparkasse Dresden Nr. 4767

Sonntag, 22. Dezember 1935

Verlagsort Dresden.  
Anzeigenpreise: die Spalte 22 mm breite Seite 6 Pfg.;  
für Familienanzeigen 5 Pfg.  
Für Flugblätter können mit keine Gewähr leisten.

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, ständiger Betriebs-  
störungen hat der Verlag oder Verbandsverleger keine Ver-  
antwortung, falls die Zeitung in beschränkter Auflage, verspätet  
oder nicht erscheint — Verlagsort Dresden. — — —

## Eine Großtat des Winterhilfswerkes

# Dreißig Tausend Weihnachtsfeiern

Über 5 Millionen Kinder werden am 4. Adventssonntag Weihnachtsgeschenke vom Winterhilfswerk erhalten

## Weihnachtsansprache von Dr. Goebbels

Berlin, 21. Dez.

In diesen Tagen haben Tausende von fleißigen Frauen- und Mädchenhänden zu tun, um die Tüten und Pakete fertig zu machen, die am Sonntag, den 22. Dezember, bei den Weihnachtsfeiern für die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen gebraucht werden. NS-Frauen, W.M. und Hitlerjugend sind im Verein mit den Helfern der NSB. an den Vorbereitungen für die 30 000 Weihnachtsfeiern im Reich beschäftigt. In denen etwa 5 200 000 Kinder beschenkt werden sollen. Alle Organisationen haben sich für die Bereitstellung der Geschenke eingesetzt.

Auf den großen Plätzen, die mit Lichterbäumen geschmückt sind, werden am Sonntagmorgen Weihnachtslieder von Chören gesungen oder von Musikanten gespielt werden. Gegen

Abend beginnen dann die Weihnachtsfeiern des Winterhilfswerkes mit Märchenpielen und Liedern. Es gibt Kuchen mit Kaffee oder Schokolade für die Kleinen. Um 19 Uhr wird in allen Feiern des Reiches die Weihnachtsansprache von Reichsminister Dr. Goebbels im Saalbau Friedrichshain gehört werden. Alle Amtswalter und ehrenamtlichen Helfer des WHW, sowie die führenden Persönlichkeiten von Partei und Staat werden an dieser Volkweihnacht teilnehmen und damit zum Ausdruck bringen, daß das ganze deutsche Volk mit den Kindern seiner ärmsten Volksgenossen zu dieser Stunde die gemeinsame Weihnachtsfeier begeht.

Weihnachtsfeiern auf der Straße finden in diesem Jahr wegen des Wetters nicht statt, um Unzuträglichkeiten für die Kinder zu vermeiden.

## Menschheit auf Irrwegen

Man hat zwar nicht ohne Grund gesagt, der Pessimismus sei die Weltanschauung der Rückenmarkserweichung, der charakteristischen Schwäche. Aber manchmal könnte es den denkenden Menschen doch scheinen, als sei der Welt Schmerz das einzige echte Lebensgefühl. Wenigstens in der zivilisierten Welt und nach Erreichung des 14. Lebensjahres. Beweis: „Die Welt ist vollkommen überall“ — aber: „Wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.“

Da sagt man nun, der Mensch sei mit Vernunft begabt. Aber manchmal möchte es scheinen, je mehr diese Vernunft sich betätigt, desto toller wird die Geschichte.

Sehen wir uns das Wirtschaftsleben an. Im Kleinen zunächst. Immer wieder wird es uns klar, daß die Weltanschauung, ach, so manches Zeitgenossen, von einem Viertelpfund Butter oder Speck abhängt. Und die Wirtschaft im Großen: Entfernungen gibt es heute kaum noch. Räumlich stehen wir heute den Südafrikanern bestimmt näher als sich vor etwa 300 Jahren Köln und Königsberg standen. Und doch, je näher wir uns kommen, um so weniger können wir einander helfen. Oder wäre es sonst möglich, daß auf diesem kleinen Erdball in einem Jahre (1933) über 3 1/2 Millionen Menschen an Hunger und Verzehmung sterben, während man zugleich 1 1/2 Millionen Kilogramm frisches Fleisch, 1/2 Million Eisenbahnwagen Getreide, 1/2 Millizentner Büchsenfleisch, 114 000 Eisenbahn-

## Genfer Ratstagung am 10. Januar 1936?

### Pariser Pressestimmen zur politischen Lage

Paris, 21. Dezember.

Die Pariser Sonnabendmorgenpresse sieht als Folge des Nichttritts des englischen Außenministers eine Schwerpunktverschiebung voraus. Frankreich gewinnt an Bedeutung. Andererseits sieht sie auf dem Standpunkt, daß nicht der zurückgetretene englische Außenminister Sir Samuel Hoare, sondern eher Ministerpräsident Baldwin an Ansehen verloren habe.

Nach dem Deuere steuert die englische Regierung jetzt auf eine außerordentliche Sitzung des Völkerbundesrates gegen den 10. Januar hin zu, die als friedliche Rundgebung der Kräfte gedacht sei, die der „Völkerbundgedanke“ nötigenfalls einem Angreifer entgegenstellen könne. Dadurch sollte die italienische Regierung verhandlungsbereit gemacht oder wenigstens an einer Störung der Ordnung in Europa verhindert werden.

Das Journal und mehrere andere Blätter verwahren sich gegen die Bemerkung Baldwin's, daß England bei der Einsetzung der Sühnemahnahmen gegen Italien allein gestanden habe. Dieser gegen Frankreich gerichtete Vorwurf sei unerschwerlich, denn Frankreich habe seine Gemeinschaftspflicht nicht veräußert.

Le Jour macht zu dem Baldwin'schen Vorwurf gegen Frankreich daraus aufmerksam, daß England keine Flotte ohne Mobilisierung durch Einstellung der ersten Reserve einsehen könne, daß Frankreich aber ohne ausdrückliche Mobilisation nach vor ausgenommenem Parlamentsbeschluss sie nicht aufstellen könne.

Was wäre geschehen, fragt Quarto, wenn Frankreich Truppen gegen Italien in Bewegung gesetzt hätte? England hätte seine Flotte ins Mittelmeer schicken, ohne daß das eine tatsächlich feindselige Handlung gegen Italien sei, denn das Mittelmeer sei international. Aber Frankreich hätte durch Truppenverschiebungen an der französisch-italienischen Grenze Italien gezwungen, seine Grenzdeckung zu verstärken, und das würde Italien als feindselige Handlung aufgefaßt haben.

## Eine nette Weihnachtsüberraschung

wird auch für Sie die Weihnachtsnummer der Sächsischen Volkszeitung sein. Interessanter, gelegener Inhalt, geschmackvolle, weihnachtliche Aufmachung, Reichhaltigkeit und Hauptvorzüge dieser Nummer, die Ihnen über die Festtage manch wertvolle Stunde der Besinnung und Unterhaltung bieten wird.

wagen Reis, 267 000 Sack Kaffee und 260 000 Sack Zucker — nicht etwa aus Nachlässigkeit — verkommen läßt! — Nein, mutwillig, ganz bewußt und absichtlich zerstört, um die Preise hochzuhalten!

Oder sehen wir uns die internationale Politik an. Die ganz große! In weiten Teilen Europas ertrinken die Menschen fast, weil sie zu eng aufeinander wohnen. In Afrika wohnt ein Drittel der europäischen Bevölkerung auf einem Lebensraum, der dreimal so groß ist wie Europa. Es liegen dort ganz ungeheure Schätze und Lebensgüter ungenützt. Nach dem Urteil besser Kenner könnten dort leicht jährlich 500 000 Weiße untergebracht werden. Das würde für das unter diesem schrecklichen Bevölkerungsüberdruck leidende Europa für mindestens das nächste Halbjahrhundert Ruhe, Wohlstand und Frieden sichern — wenn nicht gerade solche europäische Nationen heute in Afrika die Herren wären, die Kolonien am wenigsten nötig haben, sie nicht mehr siedlungsmäßig durchdringen können. Die schon selbst Siedlungsland — für die unkultivierten Völker! — geworden sind. Aber was stört im liberalen Sinne „aufgeklärte“ Menschen die Nebenständigkeit, daß Nordafrikaner maurischer und arabischer Abkunft und selbst Negier in steigender Zahl in Frankreich einwandern und sich dort festhalten machen, daß es in den von der Landflucht am meisten betroffenen Gebieten Südafrikas bereits arabische Dörfer gibt, daß schon ein Drittel der Hauptstadt Lissabon (Portugal) aus Neuemischlingen besteht?!

Nicht wahr, kein Wunder, wenn unter solchen Umständen und bei solchen Zeitereignissen sich hin und wieder der Pessimismus als beste Weltanschauung empfehlen möchte; ein recht gerütteltes und geschütteltes Maß Berachtung dieses „Vernunft“-Wesens Mensch sich einem aufdrängt.

Aber wir unterliegen der Versuchung nicht. Denn „das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht“. Auf jede Nacht folgt ein Tag, auf jeden Abend das Christfest. Schon sehen wir im deutschen Vaterland den gewaltigen Willen vernünftiger Politik am Werk, die sich auch in der Wirtschaft durch eine neue, auf den Menschen und seine Leistung hinabgeordnete soziale Ordnung auswirkt. — Weihnachten steht wieder ganz nahe vor der Tür. Sein Lichterglanz weckt immer wieder Hoffnung, daß die Menschheit doch noch aus allem Dunkel herausfinde.

## Entschließung des Faschistischen Rates

Italien setzt seine Aktion zur Erreichung der von Mussolini vorgezeichneten Ziele entschlossen fort

Rom, 21. Dez.

Der Große Faschistische Rat, der am Freitagabend um 10 Uhr zusammengetreten war, hat sich nach dreistündiger Sitzung am den 18. Januar abends 10 Uhr vertagt.

Nach dem amtlichen Bericht hat der Rat „die politische Lage geprüft, wie sie sich nach der von englischer Seite erfolgten Verwerfung der Pariser Vorschläge ergibt, die der Initiative Frankreichs zu danken sind und die der Große Faschistische Rat in seiner Sitzung vom 18. 12. einer eingehenden Prüfung unterzogen hatte.“

Folgende Entschließung ist durch Zuzug angenommen worden:

„Der Große Faschistische Rat stellt fest, daß das italienische Volk gegenüber der offenkundigen Desorientierung und den Widersprüchen in der Haltung der Sanktionsländer in der strengen Verteidigung des eigenen Rechts unerschütterlich einmütig bleibt, indem es mit der Goldspende einen machtvollen Beweis seines Widerstands- und Siegeswillens gibt. Er entblet den Soldaten und Schwarzgehenden, die in Ostafrika mutig für die Sache der Zivilisation und für die höchsten Ziele der Sicherheit und Zukunft der Rassen kämpfen, seinen Gruß und stellt fest, daß die Aktion des faschistischen Italien mit unbeeugamer Entschlossenheit für die nötige Erreichung der von Duce für die Geschicke des Vaterlandes vorgezeichneten Ziele fortgesetzt wird.“

Schließlich hat der Große Faschistische Rat von einer Erklärung Kenntnis genommen, die vom Vorsitzenden des Reichsverbandes der italienischen Industrie Graf Volpi vorgelegt worden war. In dieser Erklärung heißt es, daß die faschistischen Verbände der Industrie und der Landwirtschaft sowie der Industriellen und der landwirtschaftlichen Arbeiter als sichere Wortführer aller Kategorien der in die syndikalistische Organisations des Regimes eingeschriebenen Arbeit und Arbeiter am Ende des ersten Monats des „Wirtschaftskrieges“ erklären, daß der Geist der Disziplin und des Widerstandswillens der organisierten Massen mit dem Aufbaue des vergeblichen „Erdbebenverjudes“ weiter zunimmt, daß ferner die italienischen Erzeug-

er unter den gegenwärtigen Umständen die Gelegenheit ergreifen, um eine immer größere wirtschaftliche Autarkie zu verwirklichen, die sie in höchstem Grade von den Formen der Abhängigkeit vom Auslande befreit, die eine schwere Belastung für die Freiheit und die Unabhängigkeit des italienischen Volkes bilden. Die erwähnten Verbände wollen ihre eigene Tätigkeit im Rahmen der von der faschistischen Partei vorbereiteten und geleiteten Aktion erhöhen, insbesondere in Bezug auf Kosten- und Preisgestaltung, eine rasche und greifbare Aktion, die das korporative Englem mächtig fördert und die Wirtschaftspolitik in diesem entscheidenden Augenblick im Gleichgewicht hält.

Graf Elaso, der italienische Propagandaminister und Schwiegerjohn Mussolini's, ist zum Mitglied des Großen faschistischen Rates ernannt worden.

## Die Unterredung Laval-Cerrutti

Paris, 21. Dez.

Der Matin berichtet zu der gestrigen Unterredung des Ministerpräsidenten Laval mit dem italienischen Botschafter, dieser habe mitgeteilt, die italienische Regierung betrachte den Pariser Regelungsvorschlag noch immer als gültig. Italien sei vorfristigmäßig mit einem Plan befaßt worden, den zwei vom Völkerbund hierzu beauftragte Mächte ausgearbeitet hätten. Es hätte mithin das Recht, ebenfalls zu verlangen, daß dieser Plan als Verhandlungsgrundlage berücksichtigt werde wenn in Zukunft Friedensverhandlungen beginnen. Der italienische Botschafter habe dem französischen Ministerpräsidenten gestern keine Antwort seiner Regierung übergeben, da diese erst nach der Rücksichtung des Großen Faschistischen Rates aufgesetzt werde.

Nach dem Deuere dürfte Ministerpräsident Laval dem italienischen Botschafter die außerordentliche Unzufriedenheit zu verstehen gegeben haben, die man in amtlichen Pariser Kreisen hinsichtlich der Haltung Italiens empfindet. Die Haltung Italiens werde als unter jedem Gesichtswinkel unverständlich angesehen.

104